

# Was ein Steinmetz so alles macht

Grabsteine sind bei weitem nicht alles: Auch Küchendesign und Gartengestaltung, Schlossrestauration und Fassadenbau gehören zum **breiten Aufgabengebiet** vielseitiger Handwerker. Beispiel Lilienbecker.

VON UNSEREM REDAKTEUR  
RUDOLF MÜLLER

**ESCHWEILER.** Was macht eigentlich ein Steinmetz? Gedenksteine mit Aufschriften versehen? Die Grabsteine auf dem Friedhof errichten? Stimmt. Aber das ist nur ein Teil der Wahrheit. Steinmetz, so sagt Burkhard Lilienbecker, ist ein höchst kreativer Beruf. Und das will er jungen Leuten nun eindrucksvoll beweisen.

Seit 1990 ist der Hühelner Meister seines Fachs. Und das gleich doppelt: Lilienbecker trägt den Meistertitel sowohl als Steinmetz als auch als Steinbildhauer. 1998 übernahm er die 1962 von Vater Werner, der noch bis zum vergangenen Jahr Innungsobmeister war, gegründete Firma.

In sein Natursteinwerk an der Hühelner Straße lädt er für den 26. und 27. August zum Tag der Offenen Tür ein. Zielgruppe sind vor allem Schüler: Während Lilienbecker im vergangenen Jahr noch rund 60 Bewerbungen um Ausbildungsplätze vorlagen, hat er in diesem Jahr nicht ein einzige erhalten. „Ich will Schülern zeigen, dass nicht nur mit einem Hamburger vor dem Computer rumsitzen Spaß macht, sondern auch echte Handarbeit und kreatives Arbeiten. Die meisten Jugendlichen haben nämlich gar keine Ahnung, was ein Steinmetz überhaupt macht.“

Bei Burkhard Lilienbecker, dessen Geselle Ralf Bemmelen gerade Kammersieger wurde, können sie sich ein Bild davon machen: Lilienbecker und sein siebenköpfiges Team planen und bauen Küchen – z.B. in Granit – ebenso wie Bäder. Sie fertigen Waschtische, Fenster- und Ruhebänke, Eingangs- und Treppenanlagen, Brunnen und Skulpturen, Gartenanlagen und Bodenbeläge.

Und sie restaurieren Histori-

ches, wenn der Zahn der Zeit am Stein genagt hat. Im Auftrag des RWE trug Lilienbecker sein fachliches Können zur tagebaubedingten Umsiedlung ganzer Friedhöfe bei. Und anno 2003 schuf er für

um die Restaurierung von Wegekreuzen geht, und auch, wenn es am Eingang von Haus Paland oder am Altar der Wenauer Klosterkirche etwas zu sanieren gibt.

Allein in die Restaurierung des großen Leuffenschen Familiengrab-Denkmal in Otzenrath und dessen Verbringung nach Neu-Otzenrath investierte Lilienbecker gut fünf Monate. Und sorgte dafür, dass das teils zerfallene und völlig von Efeu überwucherte Denkmal nun an neuem Standort ein weiteres Jahrhundert überdauern kann. „Burkhard hat für so etwas ein Händchen wie kein anderer“, ist Detlef Trautmann stolz auf den gefragten Partner, der auch in seiner Freizeit Steinbildhauerei betreibt oder seine Kreativität beim Malen auslebt. Gemeinsam mit Lilienbecker betreibt



den Ehrenfriedhof Hürtgenwald neue Ehrenkreuze. Lilienbeckers Kompetenz ist gefragt, wenn es



Der größte und schwerste Hahn weit und breit: steinernes Kunstwerk aus der Werkstatt von Burkhard Lilienbecker. Fotos: R. Müller

Trautmann eine Diamant-Nassschleiferei, die auch die Vor-Ort-Sanierung von Natursteinböden ohne die sonst extreme Staubbelastung ermöglicht.

Dass der 42-Jährige vielseitig ist und seine Leidenschaft nicht allein dem Naturstein gehört, das zeigt die Tatsache, dass Lilienbecker nun auch die Deutschland-Alleinvertretung für ein Kunststoff(!)produkt übernommen hat: Bretter aus Recyclingmaterial, die optisch Bangkirai- und Teakbrettern entsprechen, aber im Gegensatz zu den „Originalen“ absolut wetterfest, wasserabweisend, frostsicher pilzresistent und splitterfrei sind. Und dabei auch bei Nässe äußerst rutschfest. Was die täuschend holzrecht aussehenden Bodenbelägen vor allem für Gartenterassen, Bootsstege oder Poolumrandungen prädestiniert.



Auch im heimischen Wohnzimmer erinnert vieles an die Stein-Leidenschaft von Burkhard Lilienbecker: Die Fenster-Rosette stammt aus der vor wenigen Jahren abgerissenen Kirche von Inden-Altdorf.



Ob Grabstein oder Schlossgemäuer: Bei Restaurierungsarbeiten an historischen Steinskulpturen ist Lilienbeckers Fachwissen weithin gefragt.